KINDER
KURZFILM
HAMBURG

Pädagogisches Begleitmaterial 2021

„Halli Hallo“ | ab 4 Jahren

KURZFILM
AGENTUR
HAMBURG

Mo & Friese Kinder Kurzfilm Hamburg | Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.
Bodenstedtstr. 16, 22765 Hamburg | moundfriese.shortfilm.com | Leitung: Lina Paulsen & Laura Schubert

MoFriese-Kinder-
Kurzfilm-Festival-Hamburg

moundfriese

Inhalt

Einleitung **2**

1 Die Decke (Odeyalko) **3**
1.1 Themen und Inhalt 3
1.2 Form 3
1.3 Echte Zeit und Filmzeit 4
1.4 Ausflüge und Besuch 4
1.5 Neue Perspektiven und Alltagsroutinen 5
1.6 Anderer Blick und neue Ideen 6
1.7 Unterwegs in der Natur 6

2 Das Blatt (Lístek) **7**
2.1 Themen und Inhalt 7
2.2 Zauberwelten 7
2.3 Farben und Stimmung 8
2.4 Fantasie 8
2.5 Gegensätze ziehen sich an 9

3 Ernte (Qiu shi) **11**
3.1 Themen und Inhalt 11
3.2 Animation hat viele Gesichter 11
3.3 Der Ton macht die Musik 12
3.4 Natur und Umwelt 12
3.5 Mut und Neugierde 13

4 Geburtstag beim Wolf (Little Grey Wolfy. Summer Party) **14**
4.1 Themen und Inhalt 14
4.2 Gemeinsam Neues entdecken 14
4.3 Erwartungen 15
4.4 Verschiedene Tiere 15
4.5 „Montag, Dienstag, Mittwoch, das ist ganz egal …“ 16
4.6 Andere Sprachen 16

5 Der kleine Vogel und die Bienen **19**
5.1 Themen und Inhalt 19
5.2 Anderssein 19
5.3 Farben und Formen 20
5.4 Bienen in der Stadt 20
5.5 Die Filme im Vergleich 21

Impressum **22**

Einleitung

Weil Film mehr ist, als sich berieseln zu lassen!

Audiovisuelle Medien begleiten unseren Alltag. Schon im frühen Kindesalter wird man sowohl direkt als auch indirekt mit ihnen konfrontiert. Das Vermögen, Filme sinnverstehend aufzunehmen, ist daher eine wichtige Kulturtechnik der modernen Gesellschaft. Dieses Vermögen ist uns nicht angeboren, sondern muss erst erlernt werden. Folglich sind Filme nicht nur eine Ware, welche konsumiert wird, sondern vielmehr ein Element einer Kultur, das der*die Zuschauer*in aktiv verarbeitet.
Diese aktive Verarbeitung besteht in teilbewussten kognitiven und emotionalen Prozessen, die während und nach dem Filmerlebnis stattfinden und die auch unsere Wahrnehmung der Welt nachhaltig beeinflussen. Deswegen ist gerade bei Kindern und Jugendlichen eine bewusste Auseinandersetzung mit den Medienprodukten, in diesem Falle Kurzfilmen, die über das pure Filmerleben hinausgeht, von großer Bedeutung.

Die Kurzfilmprogramme des diesjährigen (etwas anderen) Mo&Friese Kinder Kurzfilm Festivals Hamburg eröffnen den jungen Betrachter*innen einen Blick auf unter schiedliche Kulturkreise und/oder zeigen neue Facetten der eigenen Kultur. In den elf Kurzfilmprogrammen finden sich 64 Filme aus 26 Ländern, die speziell und mit Bedacht für die Altersgruppe ausgewählt wurden. Die internationale Filmauswahl spiegelt die Multikulturalität der Welt wider und lässt das junge Publikum in spannende, neue Sphären eintauchen. Die internationalen Kurzfilme helfen verstehen, werfen Fragen auf und regen so zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung mit fremder und eigener Kultur an.

Die Kurzfilme zeichnen sich jedoch nicht nur durch ihre inhaltliche Vielfalt aus, sondern auch durch die verschiedenen Produktionsarten. So finden sich neben populäreren Formen wie dem fiktionalen (Kurz-)Spielfilm und dem Animationsfilm auch Dokumentar- und Experimentalfilme in unseren Programmen. Durch die Bandbreite an unterschiedlichen Filmgattungen wird ein kreativer Umgang mit dem visuellen Medium angeregt und dem jungen Publikum gezeigt, wie groß und bunt die Filmlandschaft eigentlich sein kann.

Kurzfilme stellen zudem eine überaus geeignete Form dar, in kurzer Zeit Einblicke in unterschiedliche Erzählungen und Geschichten zu geben. Die Konzentration der jungen Zuschauer*innen wird folglich nicht überbeansprucht.
Durch die altersgerechten Moderationsvideos, die vor und nach den Programmen eingebettet sind, und einige Statements der Filmemacher*innen wird eine weitere Verständnisebene in Bezug auf Film und Filmproduktion geschaffen.

Wir wünschen Ihnen und den Kindern ein spannendes, anregendes und unterhaltsames Kinder Kurzfilm Festival in neuer Form und viel Freude bei der Vor- und Nachbereitung.

Ihr Mo&Friese Team

1 Die Decke (Odeyalko)

Russland 2020 | Marina Moshkova | Animationsfilm | 5'36 Min.

1.1 Themen und Inhalt

Freundschaft, Rückzug und Gesellschaft, Neues Entdecken, Urlaub und Tourismus

Hoch im Norden lebt der sehr grummelige Eisbär. Eines Tages bekommt er unverhofft Besuch und entdeckt ganz neue Freuden.

1.2 Form

Bei DIE DECKE handelt es sich, wie bei allen Filmen des Programms, um einen Animationsfilm, auch Trickfilm genannt. Filme bestehen immer aus Einzelbildern, die sehr schnell (24 oder 25 Bilder pro Sekunde) hintereinander abgespielt werden. Erst durch die Trägheit des menschlichen Auges entsteht der Eindruck einer fließenden Bewegung. Der Animationsfilm macht sich genau das zunutze. Um die Technik dahinter besser zu verstehen, können die Kinder ein Daumenkino basteln (einen Link zu einer Anleitung befindet sich am Ende des Materials).

Dabei können die Einzelbilder auf sehr unterschiedliche Art produziert werden. Frühere Zeichentrickfilme, wie beispielsweise von Walt Disney, wurden von einem großen Team

per Hand gezeichnet. Diese Arbeit war sehr aufwendig, da jede minimale Bewegung der Figuren auf ein Blatt gezeichnet werden musste, das dann abfotografiert wurde. Im sogenannten Stop-motion-Verfahren hingegen wird ein Bild oder eine Szenerie aufgebaut und abgelichtet. Dann werden die Gegenstände und Figuren ganz minimal bewegt und ein neues Foto aufgenommen. Heutzutage helfen spezielle Computerprogramme dabei, die Einzelbilder zu verbinden. In diesem Film sieht die Animation wie getuscht aus. Die Zeichnungen sind nicht kompliziert und regen dadurch zum Nachmachen an.

Vielleicht ist den Kindern aufgefallen, dass der Film völlig ohne Dialoge auskommt. Dadurch nehmen wir Geräusche und die Musik besonders intensiv wahr. Sie helfen dabei, die Geschichte noch lebendiger wirken zu lassen. Die Musik wurde extra für den Film komponiert. Sie wurde, ebenso wie alle Geräusche, erst nachträglich unter die Bilder gelegt.

1.3 Echte Zeit und Filmzeit

DIE DECKE ist mit nur knapp 5 1/2 Minuten ein Kurzfilm. Im Film vergeht aber wesentlich mehr Zeit als nur ein paar Minuten. Sogar mehrere Tage. Aber wie kann es sein, dass in fünf Minuten mehrere Tage passen?

Der Film lädt dazu ein, den Zuschauenden das Prinzip der Montage zu verdeutlichen: Die beiden Bären legen sich zum Schlafen in ihre Betten. Der Mond scheint durchs Fenster, es ist dunkel draußen. Plötzlich ist wieder Tag. Obwohl an sich nur ein paar Sekunden verstrichen sind.

- Woran haben die Zuschauenden erkannt, dass wieder Tag ist?
- Haben die Bären bestimmte Dinge gemacht und somit signalisiert, dass ein neuer Tag begonnen hat?
- War der Mond am Morgen noch zu sehen?

1.4 Ausflüge und Besuch

Der Braunbär scheint ganz offensichtlich „zu Besuch“ beim Eisbären zu sein. Vielleicht verbringt er auch seinen Urlaub oder seine Ferien bei ihm?

- Was glauben die Zuschauer*innen?
- Woran erkennen sie, dass der Braunbär nur zu Besuch ist?

Vielleicht waren die Kinder selbst schon einmal verreist. Was machen sie dort gerne oder würden sie am liebsten unternehmen? In vielen Ländern gibt es Ferien, aber nicht alle Menschen fahren in den Urlaub.

- Waren die Kinder selbst schon einmal im Urlaub?
- Wohin würden sie gerne einmal verreisen, wenn alles möglich wäre?

- Was bedeutet Urlaub? Haben die Kinder eine Idee?
- Wen würden die Zuschauenden gern einmal besuchen?
- Gibt es Dinge, die sie anders machen, wenn sie woanders sind?
- Was ist schön daran, zu Besuch zu sein und was ist vielleicht anstrengend oder weniger schön?

Es ist schade, dass der Braunbär schließlich wieder weg muss. Aber es ist schön, dass er eine Erinnerung an sich dalässt. Die beiden sehen sich bestimmt wieder, oder was denken die Zuschauenden? Der Braunbär hat dem Eisbären letztendlich ja auch geholfen, Freunde zu finden, teilen zu lernen und nicht immer allein zu sein.

Manchmal möchte man nach zu viel Besuch vielleicht auch gerne allein sein.

- Gibt es Situationen, in denen ihr lieber allein seid und Momente, in denen es viel schöner ist, wenn jemand dabei ist?
- Spielt ihr auch gern allein oder lieber mit Freund*innen?

1.5 Neue Perspektiven und Alltagsroutinen

Der Polarbär wirkt auf den ersten Blich ziemlich grummelig: Er lächelt nicht, er freut sich nicht über die drei Eulen und auch der Besuch vom Braunbären scheint ihn nicht zu erheitern.

Tagsüber geht er sehr routiniert seiner Arbeit nach. Die er scheinbar immer tut, aber ihm nicht sonderlich viel Freude bringt. Sein Bett sieht nicht besonders gemütlich aus und der viele Schnee lässt ihn ziemlich unbeeindruckt.

Erst der angereiste Braunbär zeigt dem Eisbären die kleinen Freuden des Alltags und die Vorteile des hohen Nordens und vor allem der Gesellschaft von anderen Personen. Gerade Kleinigkeiten, die für die Zuschauer*innen ganz alltäglich sind, lernt der Eisbär erst durch seinen Besuch kennen: Das Schlafen unter einer weichen und gemütlichen Decke zum Beispiel. Eine leckere Tasse Honig, die Freude am Fotografieren.

- Was denken die Zuschauenden, warum sich der Eisbär nicht so sehr über den Schnee freut wie der Braunbär?
- Gibt es einen Unterschied zwischen Dingen, die sie einfach tun „müssen“ und Dingen, die ihnen wirklich Spaß bringen?

Spielen bringt ja generell Spaß, das Aufräumen danach schon weniger.

- Kennen die Kinder vielleicht kleine Tricks, womit auch „weniger spannende“ Aufgaben mehr Spaß bringen?

Am Ende sehen wir den Braunbären zuhause in seinem Alltag. Er scheint weniger vergnügt zu sein als in der kalten Arktis.

- Wie sieht es bei dem Braunbären zuhause aus? Ist es auch so kalt?
- Warum wirkte der Braunbär nicht so vergnügt? Habt ihr eine Idee? Seid ihr immer gleich gut gelaunt?

Als schließlich die Postkarte von dem Eisbären eintrifft, freut der Braunbär sich sehr und strahlt über das ganze Gesicht.

- Wie könnte die Geschichte weitergehen?
- Wem würdet ihr gerne mal eine Karte schreiben?

1.6 Anderer Blick und neue Ideen

Vielleicht kennen die Zuschauer*innen auch das Gefühl, das neue Dinge häufig viel spannender wirken? Darüber vergessen wir manchmal, unsere eigene Umgebung richtig wahrzunehmen. Dann ist es ganz toll, wenn uns jemand mit anderen Sichtweisen und Erfahrungen begegnet. Und uns etwas zeigt, was genau vor unserer Nase liegt, wir aber noch gar nicht gesehen haben.

Denn manchmal sieht man etwas tatsächlich erst, wenn man von Außen dazukommt oder von anderen darauf gestoßen wird.

Der Eisbar ist zum Beispiel gar nicht auf die Idee gekommen, Schlittschuh zu laufen oder Schneebären zu bauen. Für den Braunbären aber ist alles neu und aufregend: Die Eisskulpturen, der viele Schnee und die drei kleinen Eulen.

- Er hat im Gegensatz zum Eisbär Spaß an dem Schnee. Woran ist das festzumachen?
- Was für Spiele machen die beiden noch?

Manchmal ist es vielleicht auch gut, dass es z.B. nicht jeden Tag das Lieblingsgericht gibt, da man es dann vielleicht auch viel schneller nicht mehr mögen würde.
Wenn wir z.B. direkt am Meer leben würden, würden wir dort ja auch in die Kita, in die Schule und zur Arbeit müssen und hätten gar nicht mehr so viel Zeit, um im Sand zu spielen. Wir müssten auch Zähneputzen und aufräumen. Und vielleicht wäre es uns dann auch ganz schnell zu heiß? Und wir vergessen, dass wir so gern am Meer sind.

1.7 Unterwegs in der Natur

Am Nordpol leben nicht nur Eisbären, sondern auch viele andere Tiere.

- Wo können Eisbären leben und wo leben andere Bären?
- Welche Landschaften kennen die Kinder noch? Sieht die Natur überall gleich aus?
- Welche Tiere kennen die Kinder, welche haben sie im Film erkannt?
- Sind Eisbären und Braunbären verwandt? Könne sie sich in echt begegnen?

2 Das Blatt (Lístek)

Weißrussland 2020 | Aliona Baranova | Animationsfilm | 5'40 Min.

2.1 Themen und Inhalt

Fantasie, Sehnsucht, Heimat, Erinnerungen, Reisen, Wurzeln, Anderssein

Ein Matrose erhält von einem kleinen Mädchen ein Herbstblatt, das ihn an seine Kindheit erinnert. Voller Vorfreude besucht er daraufhin nach langer Zeit wieder sein Elternhaus.

2.2 Zauberwelten

In Animationsfilmen (auch Trickfilme genannt) ist fast alles möglich! Auf der Leinwand können die Filmemacher*innen geschehen lassen, was sie möchten, und dabei sogar Physik und Logik außer Kraft setzen. So können Figuren geschaffen werden, die wir in der Realität so nicht finden. Ein riesiger Matrose, der viel zu groß für das Schiff ist. Ein winziger Koffer, in den alle seine Sachen hineinpassen. Ein kleiner Schiffsmast, der ihn trägt und ein kleines Blatt, das ihm den Weg nach Hause weist.

- Was in dieser Geschichte entspricht der Realität und was nicht?
- Was funktioniert nur im Film?

2.3 Farben und Stimmung

Auf ästhetischer Ebene fallen bestimmt die Farben auf. Sie sind sehr kräftig und satt.

- Welche Farben haben die Zuschauenden wahrgenommen?
- Sind einige Farben besonders hervorgehoben?

Insgesamt besteht diese Filmwelt eher aus leuchtenden Farben. Daher wirkt alles sehr freundlich, der Himmel ist blau, die Sonne scheint. Das kleine Blatt leuchtet ebenfalls und wirkt wie eine kleine Kerze, die den Weg nach Hause leuchtet.

Das Verfahren lädt zum Nachmachen ein: Wenn die Kinder selbst ein Bild mit verschiedenen Tönen einer Farbe malen und nur die wichtigsten Dinge mit einer anderen hervorheben sollten, welche Dinge wären das und warum? Die Filmwelt orientiert sich zudem an der Betonung bestimmter Merkmale. Beim Matrosen ist es z.B. die Mütze und das gestreifte Hemd.

2.4 Fantasie

DAS BLATT erinnert vom Stil an den Aufbau eines Wimmelbuchs. Wimmelbücher fallen durch ihre besondere Form auf. Oftmals sind auch Wimmelbücher größer bzw. anders als das gängige Buchformat: Es gibt auch dort keinen Text und lässt daher dem Publikum genug Zeit, einen eigenen Weg finden, um eine ganz individuelle Geschichte aus den Bilder zusammenzugfügen.

Auch in DAS BLATT gibt es viel zu entdecken, viel zu sehen und zu hören. Es gibt laute und leise Töne, nachdenkliche und lustige Klänge. Auch wenn der riesige Matrose im Mittelpunkt des Geschehens steht, verbirgt jede Szene kleine Details und lädt die Kinder dazu ein, die eigene Fantasie zu gebrauchen und die Bilder zu einer eigenen Geschichte zusammenzuführen.

Die Erzählung folgt zwar einem roten Faden, bzw. das Blatt verbindet das Leben des Seemanns mit seinen Wurzeln, aber ansonsten lässt der Film viel Raum für die eigene und individuelle Lesart und vor allen Dingen eigene Interpretationswege. Ein gutes Beispiel, um den Zuschauenden zu zeigen, dass obwohl alle den gleichen Film geschaut haben, jede*r aber doch seine eigene Wahrnehmung hat und verschiedene Details anders verarbeitet hat. DAS BLATT lädt dazu ein, ganz eigene Geschichte zu entwickeln. Geeignete Fragen können daher sein:

- Was habt ihr für Figuren gesehen?
- Wo ist der Seemann hingefahren?
- Wo wohnt der Seemann?
- Ist die Figur glücklich oder traurig?
- Wie sah das Schiff aus?

- Wohin fährt das Mädchen mit ihrer Mutter?
- Was habt ihr gehört?

Auch dieser Kurzfilm kommt ohne Sprache aus. Man kann daher besonders gut auf Geräusche und Musik achten: Wie helfen diese uns, den Film zu verstehen? Wäre der Film ohne die Geräusche und die Musik genauso spannend und lustig?

Ein riesiger Matrose fährt auf einem winzigen Passagierschiff zur See. Obwohl er genauso groß wie die Häuser oder der Schiffsmast ist, wirkt er friedlich und liebevoll. Er macht seine Arbeit sehr verantwortungsbewusst und mit Freude.

Ausgerechnet das kleine rote Blatt erinnert ihn an sein Zuhause und lässt ihn seinen Heimathafen anlaufen.

2.5 Gegensätze ziehen sich an

Der Film spielt mit vielen Gegensätzen und verbindet sich scheinbar ausschließende Dinge zu einem stimmigen Gesamtbild. Die einzelnen Szenen beinhalten viele Kontraste:

Klein und groß, laut und leise, bunt und einfarbig, schnell und langsam.

- Kennen die Kinder noch andere Gegensätze?
- Schließen Gegensätze sich immer aus?
  Können wir zum Beispiel zugleich laut und leise sein? Mutig und ängstlich? Traurig und glücklich?

Der Matrose ist im Verhältnis zu allen anderen Figuren im Film riesig. Wirkt aber freundlicher und aufmerksamer als die gestressten Passagiere. Größe kann auch angsteinflößend sein, gerade daher ist es so wichtig, genau hinzuschauen und niemanden vorschnell zu verurteilen.

- Erinnern sich die Kinder an Situationen, in denen sie sich ebenfalls am falschen Platz gefühlt haben?
- Wie geht es ihnen damit, irgendwo der/die Kleinste oder der/die Größte zu sein?
- Hat vielleicht beides Vor- und Nachteile?
- Vielleicht kennen die Kinder Situationen, in denen sie sich nicht ernst genommen fühlen, weil sie „zu klein“ sind?
- Manche Kinder werden ausgeschlossen, weil sie anders aussehen oder eine andere Sprache sprechen. Aber sehen wir nicht alle anders aus?

Der Film endet mit dem wegfliegenden Blatt und hat sozusagen ein offenes Ende und lässt daher viel Raum zum weiterdenken:

- Wie könnte der Film weitergehen?
- Wohin fliegt das Blatt?
- Geht der Matrose ins Haus oder fährt er weiter zur See?
- Wo ist das Mädchen inzwischen?

Der Zeichenstil der Filmemacherin ist sehr „einfach“ gehalten und lädt damit zum Nachmachen ein. Die Kinder können ein eigens Schiff und die dazugehörige Besatzung und Passagiere malen. Oder sie können die Figuren aus dem Film nachmalen und sich ein neues Reiseziel ausdenken.

Wären sie selbst Kapitän*in:

- Wen würden sie mitnehmen?
- Wohin würde die Reise gehen?

3 Ernte (Qiu shi)

VR China 2020 | Sun Lijun | Animationsfilm | 5'00 Min.

3.1 Themen und Inhalt

Natur, Musik, Zeichnungen, Mut, Kreislauf des Lebens

Mit animierter chinesischer Aquarellmalerei werden die Gefahren eines kleinen Grashüpfers inmitten der Natur dargestellt. Untermalt von traditioneller Musik.

3.2 Animation hat viele Gesichter

Auch hier handelt es sich um einen Animations- bzw. Trickfilm, der am Computer erstellt wurde. Lassen sich dennoch Unterschiede zu dem vorherigen Film ausmachen? Wie ist es zum Beispiel mit den Farben? Sind sie genau so kräftig wie in DIE DECKE oder DAS BLATT?

Eventuell fällt den Zuschauenden auf, dass die Animation wie getuscht aussieht. Der Filmemacher hat sich für Aquarellfarben entschieden. Die Zeichnungen regen dadurch gut zum Nachmachen an.

- Haben die Zuschauenden bereits mit Aquarellfarben gemalt?
- Ist es mit Wasserfarben leichter, große Flächen zu malen oder gelingen auch kleine Details?

3.3 Der Ton macht die Musik

Die Musik wurde extra für den Film komponiert. Das heißt, dass sich jemand große Gedanken gemacht hat, welche Töne zum Film passen. Ebenso wie alle Geräusche, die erst nachträglich unter den Film gelegt wurden. Vielleicht ist den Kindern aufgefallen, dass auch bei ERNTE nicht gesprochen wird

- Was haben sie stattdessen gehört?
- Wie klingt die Musik, welche Stimmung drückt sie aus?
- Haben sie neben der Musik auch andere Geräusche wahrgenommen?
- Inwiefern wäre der Film anders, wenn es eine traurige oder gruselige Musik wäre?

Vielleicht haben die Zuschauenden schon einmal die „Melodie“ von Heuschrecken gehört. Die Insekten sind nämlich richtige Musiker*innen und können richtig laut sein. Von Sommer bis zum Herbst sind die Laute dann zu hören. Die Töne werden aber nicht über Stimmbänder erzeugt wie beim Menschen, sondern durch das Reiben der Flügel oder der Beine. Denn wenn sie ihre Beine ganz schnell aneinander reiben entsteht ein lautes Zirpen. Dabei können tausende unterschiedliche Geräusche entstehen. Mit diesem speziellen „Konzert“ möchten die männlichen Grashüpfer die Weibchen anlocken.

Möglich ist es, mit den Kindern ein Geräusche Rätsel zu machen oder ihnen Musik vorzuspielen, die verschiedene Gefühle hervorruft.

- Warum ist die eine Musik traurig, warum lustig?
- Wann klingt es gruselig und welche Musik gefällt den Kindern vielleicht auch gar nicht?

Geräusche Rätsel-Spiel!

Zwei oder mehr Teams spielen gegeneinander. Sie bekommen von der Spielleitung ein Geräusch vorgespielt und die Gruppe, die es als erstes errät (und nach vorne ruft), bekommt den Punkt. Nach 10 Geräuschen ist das Spiel beendet. Die Gruppe mit den meisten Punkten hat gewonnen.
(Anregungen dazu finden sich hier: https://www.geräuschesammler.de/)

3.4 Natur und Umwelt

Im Mittelpunkt steht ein kleiner Grashüpfer, der eine ganze Menge erlebt. Erinnern die Kinder noch, welche Tiere dem Grashüpfer begegnet sind?

- Der Filmemacher lebt in China, leben die Tiere, die auf der Leinwand zu sehen waren, auch bei uns?
- Welche Insekten kennen die Kinder noch?

Am Ende wird der blaue Grashüpfer von einer Henne gefressen. Der grüne Grashüpfer konnte sich gerade noch in Sicherheit bringen. Warum wurde der blaue Grashüpfer gefressen?

Vielleicht wissen die Kinder, dass in den meisten Filmen immer der/die/das Gute über das Böse gewinnt und somit für das Publikum wieder Gerechtigkeit hergestellt wird. Bei ERNTE ist das natürlich ein Teil der Geschichte, aber der Film thematisiert auch das Prinzip der Natur und das Fressen und Gefressen werden.

- Was fressen Grashüpfer?
- Essen andere Tiere auch Insekten?
- Wie ist es mit Hunden und Katzen? Was fressen die?

Die meisten Grashüpfer ernähren sich von Gräsern, Blättern und saftigen Pflanzen, aber auch bestimmten Obstsorten. Manche Arten fressen auch kleinere Insekten. Aber die Grashüpfer selbst stehen bei vielen Tieren auf dem Speiseplan: Vögel, Igel, Spinnen, Mäuse aber auch Marder, Füchse und Wildschweine fressen Heuschrecken.

- Warum gehören natürliche Feinde zur Tierwelt dazu und sind sogar besonders wichtig?

3.5 Mut und Neugierde

Grashüpfer gehören wie Grillen zu den „Heuschrecken“. Der Name hat aber nichts damit zu tun, dass Heuschrecken sehr schreckhaft sind. Der Grashüpfer im Film scheint im Gegenteil sogar sehr neugierig zu sein. Er erkundet seine Umgebung und lässt sich Zeit, sich ein genaues Bild von seinem Umfeld zu machen.

- Wie wirkt der Grashüpfer auf die Zuschauenden? Ängstlich oder mutig?
- Warum hat es auch Vorteile vorsichtig zu sein?

Obwohl Grashüpfer sehr klein sind, haben sie kräftige Hinterbeine, mit denen sie sehr weit springen können. Wenn Gefahr droht, hüpfen sie einfach davon. Dabei verläuft die Landung nicht immer ganz sanft und die kleinen Insekten machen dabei winzige Purzelbäume.

Hier gibt es noch eine Bastelanleitung für einen Papier- Grashüpfer der auch Purzelbäume schlagen kann: http://www.labbe.de/zzzebra/index.asp?themaid=616&titelid=6248&titelkatid=0&move=1

4 Geburtstag beim Wolf (Little Grey Wolfy. Summer Party)

Norwegen 2019 | Natalia Malykhina | Animationsfilm | 6'33 Min.

4.1 Themen und Inhalt

Wald, Tiere, Geburtstag, Freund*innen, Zusammenhalt, Sprache, Wünsche

Der kleine Wolf und freut sich auf seinen Geburtstag. In der Nacht träumt er von einer riesigen Geburtstagstorte. Am nächsten Morgen wird die große Geburtstagsparty vorbereitet und die Zuschauenden lernen die anderen Waldbewohner*innen kennen. Zur perfekten Feier fehlt allerdings noch das richtige Essen, nach und nach treffen die Freund*innen des Wolfs ein und jede*r bringt eine Zutat für den großen Geburtstagskuchen mit.

4.2 Gemeinsam Neues entdecken

Zusammenhalt und Gemeinschaft sind häufig viel schöner als der Alleingang. Vieles geht im Team auch leichter. Aber auch Alleinsein kann beflügeln.

- Gibt es Dinge, die man allein besser machen kann?
- Für welche Aktivitäten sind die Zuschauenden sogar lieber allein?
- Wen oder was brauchen sie, um sich richtig wohlzufühlen?

- Was gelingt besser in der Gruppe?
- Ist es ein gutes Gefühl, wenn man sich gegenseitig helfen kann?
- Sind in der Kita oder zu Hause auch bestimmte Aufgaben verteilt?

Manchmal ist es vielleicht sogar ganz gut, sich auch innerhalb einer Gruppe nicht immer an bestimmte Vorgaben oder ein bestimmtes Rezept zu halten – auch wenn wir wissen, dass es uns richtig gut schmeckt. Aber wir würden dann ja niemals etwas Neues ausprobieren und gar nicht herausfinden, ob uns etwas vielleicht noch viel besser schmecken könnte. Unkonventionelles Denken kann teilweise zu viel besseren und einfacheren Lösungen kommen, als wir zunächst vielleicht denken.

4.3 Erwartungen

Oftmals haben wir Erwartungen, ohne dies explizit wahrzunehmen. Was bedeutet „Erwartungen haben“? Haben die Kinder eine Vorstellung?

Erwartungen bedeuten, dass wir uns etwas genau vorstellen können. Sei es, was wir am liebsten machen wollen, was wir morgens gerne essen möchten oder mit wem wir auf dem Spielplatz am liebsten spielen. Wenn die Situation dann anders verläuft als erwartet, sind wir manchmal wütend, traurig oder auch genervt.

- Wie reagieren die Kinder, wenn etwas anders ist als sie es wollen?
- Haben sie sich schon einmal auf etwas gefreut und fanden es dann aber gar nicht so toll? Woran lag das?
- Was machen die Kinder, wenn die Eltern oder Freundin*innen etwas anderes wollen als sie selbst?

4.4 Verschiedene Tiere

In vielen Geschichten und Filmen wird der Wolf als böses Raubtier dargestellt: Er frisst andere Tiere (und Menschen) und geht auf die Jagd. In dem Märchen „Rotkäppchen“ ist der Wolf zum Beispiel der Bösewicht. Aber ob das wirklich stimmt?

- Gibt es Tiere, vor denen die Zuschauenden Angst haben? Wenn ja, welche sind es?
- Haben sie Angst vor den Tieren, weil sie wirklich gefährlich sind, oder weil jemand das gesagt hat?

Viele Menschen finden zum Beispiel Spinnen eklig, dabei sind die meisten Spinnen wirklich winzig und sehr nützlich, aber das vergessen wir oft und erinnern uns nur an die damit verbundene Angst oder den Ekel.

- Wie hat der kleine Wolf auf die Zuschauenden gewirkt?
- Wie die anderen Tiere? Welche Tiere kamen überhaupt alle vor?

Der Film zeigt, dass jedes Lebewesen liebenswert sein kann. Und dass man sich manchmal auch mit Menschen (oder Tieren) anfreunden kann, die man eigentlich vorher doof oder unangenehm fand.

- Haben die Kinder schon mal jemanden doof gefunden und dann ihre Meinung geändert?
- Was finden wir an Wölfen eigentlich so angsteinflößend?

4.5 „Montag, Dienstag, Mittwoch, das ist ganz egal …“

- Haben die Zuschauenden auch gerne Geburtstag?
- Kennen sie Geburtstagslieder?
- Was wünschen sie sich am meisten?
- Wie sieht die perfekte Geburtstagtorte aus?
- Ist es schöner, beschenkt zu werden oder andere zu beschenken?

4.6 Andere Sprachen

Wahrscheinlich ist den Zuschauenden aufgefallen, dass dieser Film der einzige mit Sprache ist. Wer genau hingehört hat, hat vielleicht auch festgestellt, dass sich alles gereimt hat. Und noch etwas ist Besonders: Der Film wird von einer Erzählerin eingesprochen. Das heißt, die Tiere reden nicht direkt miteinander, sondern eine Stimme erzählt uns die Geschichte zu den Bildern, die wir sehen.

Die Stimme kommt nicht aus dem Film, sondern wurde nachträglich über die Tonspur gelegt. Denn der Originalfilm ist in englischer Sprache. An manchen Stellen haben die Zuschauenden vielleicht mitgehört, dass noch eine zweite, leisere Stimme zu hören ist.

- Hat jemand die Sprache erkannt, die dort gesprochen wird?
- Die Filmemacherin lebt in Finnland, weiß jemand, warum sie sich für die englische Sprache entschieden hat?

Nicht alle Filme, die wir kennen oder sehen, kommen aus dem Land, in dem wir leben. Filme werden überall auf der Welt gedreht und natürlich sprechen nicht alle Menschen Deutsch.

- Sprechenden sie Zuschauenden andere Sprachen?
- Welche Sprachen kennen sie?

Die meisten Filme, die wir im Kino oder im Fernsehen erleben, hören wir auf Deutsch. Aber kommen alle Filme aus Deutschland? Der Film eignet sich besonders gut, um spielerisch darüber zu sprechen, welche Berufe zum Filmemachen dazugehören, aber auch, dass Filme aus unterschiedlichen Ländern kommen und daher im „Original“ auch auf einer anderen Sprache sind.

Für die Filmwelt bedeutet das jede Menge Arbeit. Denn damit die Filme auch in anderen Ländern und vor allem möglichst vielen Menschen gezeigt werden können, müssen alle Filme, die in einer anderen Sprache sind, in die Sprache übersetzt werden, die in dem jeweiligen Land gesprochen wird.

Klingt kompliziert, aber zum Glück gibt es Menschen, die das richtig gut können. Sogenannte Synchronsprecher*innen lernen ihre Stimmen so zu verstellen, damit am besten gar nicht auffällt, dass die Figuren im Film eigentlich das gleiche aber in einer ganz anderen Sprache sagen. Sie achten also genau auf die Lippenbewegungen und die Mimik.

Im Tonstudio wird dann alles aufgenommen und anschließend über den Film gelegt. Damit können wir dann auch ausländische Filme in deutscher Sprache schauen.

- Haben die Zuschauenden schon einmal einen Film in einer anderen Sprache gesehen?
- Aus welchem Land kommt der eigene Lieblingsfilm?

Hier ist noch der Text zum Film, das Gedicht hat die Regisseurin selber geschrieben.

Die Zuschauenden können eigene Bilder zeichnen oder vielleicht haben sie auch Lust, selbst ein Gedicht zu schreiben?

- Welches Thema interessiert die Zuschauenden?
- Es können auch zwei Reimworte ausgedacht werden und von dort aus gestartet werden.Kennen die Zuschauenden andere Reime (Abzählreime etc.)?

Geburtstag beim kleinen Wolf

Der Sommer ist da, die Nächte kurz und voll der Mond
und der Geburtstag von Kleinem Grauen Wolf bald kommt.
Kleiner Grauer Wolf hat einen schönen Traum
Von einer Geburtstagstorte mit Kerzen und Sahneschaum.

Seinen sehnlichen Wunsch kennen Wolfys Freunde auch
etwas mitzubringen, das ist so der Brauch.
Im Wald sind keine Torten zu finden,
nur Beeren und Nüsse und Baumes Rinden.

Der Tag ist gekommen und alles bereit
Wolfys Gäste soll'n kommen, es ist so weit.
Viele Blumengirlanden schmücken den Wald,
hoffentlich kommen die Speisen nun bald?

Zuerst kommt der Bär ganz still und leise.
Bringt Honig mit, seine Lieblingsspeise.
Die frische Honigwabe ist glänzend und schwer
den ganzen Sommer flogen die Bienchen dafür hin und her.

Und hier aus dem Sumpf taucht der Biber auf,
hat Beeren gepflückt und bringt sie in schnellem Lauf.
Eichhörnchen hat alles sorgfältig verpackt
teilt gern mit den Freunden, was es vorher geknackt.

Was wird der Hase hier wohl bescheren?
Einen grossen Korb voll mit leckeren Beereen
Im Sommer ist der Wald gut zu den Tieren
das wird zu fröhlichen Festen führen.

Seit Sonnenaufgang hat die Füchsin am Ufer gefischt
und nun schau, welch schönen Fang sie hier auftischt.
Nun wurde er wahr, der heimliche Traum
mit Hilfe der Freunde, man glaubt es kaum.

Die Zusammenarbeit unterm Sommerhimmel war nicht verkehrt
und hat Wolfy die beste Überraschung beschert.
Oh, schau die Torte mit den brennenden Kerzen!
Hoch lebe Wolfy! Sei in unseren Herzen.

Das Fest geht weiter, ein Feuerwerk beginnt
von Sternen sind alle Freunde umringt.
Die Sterne, die einst ins Dickicht gefallen
ziehen zurück auf ihre Bahn und leuchten allen.

Mit guten Freunden werden Träume wahr.
Was für ein schönes Sommerfest das heute war.

5 Der kleine Vogel und die Bienen

Schweiz 2020 | Lena von Döhren | Animationsfilm | 4'30 Min.

5.1 Themen und Inhalt

Tiere, Natur, Hilfe

Der kleine Vogel erfreut sich an den Blüten seines Baumes, bis er auf die Bienen trifft. Gemeinsam bekämpfen sie schließlich den roten Fuchs.

5.2 Anderssein

Auch dieser Film lädt inhaltlich dazu ein, über Freundschaft zu sprechen und warum diese einen nicht nur körperlich stark macht, sondern wichtig für das Leben ist. Unsere Freunde sind oft ganz anders als wir selbst, sowohl im Aussehen als auch in ihrer gesamten Art.

Anders als bei DAS BLATT sind die Bienen sehr klein und werden aufgrund ihrer Größe zumindest vom Fuchs unterschätzt. Ähnlich ist es vielleicht auch mit den Menschen und den Bienen. Viele Menschen finden Bienen lästig und haben Angst gestochen zu werden - dabei sind Bienen absolut wichtig für den Menschen und die Umwelt.

- Haben die Zuschauenden Angst vor Bienen?
- Wer wurde schon einmal gestochen?
- Wer isst gerne Honig?

5.3 Farben und Formen

Es handelt sich wie bei den anderen Filmen des Programms ebenfalls um einen Animationsfilm. Trotzdem sehen alle Filme unterschiedlich aus. Vielleicht können die Kinder Unterschiede oder aber auch Gemeinsamkeiten der einzelnen Filme entdecken. Wie sind sie gemacht, welche Farben benutzen die Filmemacher*innen?

Bei DER KLEINE VOGEL UND DIE BIENEN sind die drei Hauptfiguren in kräftigen, sehr flächigen Farben gehalten, der Wald, der See und auch der Himmel sind hingegen blasser und nur schemenhaft angedeutet.

- Spannend ist auch die Frage, ob die Tiere realistisch oder vereinfacht dargestellt sind?
- Woran erkennen wir, um welche Tiere es sich handelt?
- Welche Merkmale machen uns das deutlich?

Es fällt besonders das Größenverhältnis der Tiere auf. Der Fuchs und der Vogel sind fast gleich gross. Die Bienen sind zwar kleiner, aber auch nicht winzig. Warum hat die Filmemacherin sich für diese Darstellungsweise entschieden? Vielleicht, weil sich so alle unterschiedlichen Tiere auf Augenhöhe begegnen können?

Gerade wenn ein Film keine Dialoge hat, sind Musik und Ton ein wichtiges Stilmittel, um bei den Zuschauer*innen bestimmte Emotionen auszulösen. Diese transportieren die Musik sowie zusätzliche Geräusche wie zum Beispiel das Gesumme und Geflatter der Bienen. Aber auch die kleinen „Unfälle“ des Fuchses sind musikalisch untermalt und unterstreichen damit die Situationskomik.

5.4 Bienen in der Stadt

Der Film lädt auch dazu ein, über die vier Jahreszeiten zu sprechen.

- Welche kennen die Kinder bereits?
- Und um welche Jahreszeit handelt es sich hier?
- Woran machen sie dies aus?
- Welche Farben haben die Blätter und die Bäume?

> „Umhersummende Bienen sind im Frühling und Sommer ein bekanntes Bild. Doch warum machen die Bienen das? Wenn Bienen von Blüte zu Blüte fliegen, sammeln sie Pollen und Nektar. Das sind Bestandteile der Pflanzenblüte, von denen Bienen sich und ihre Nachkommen ernähren. Finden sie genug davon, produzieren sie Honig. Der schmeckt nicht nur uns Menschen, sondern dient den Bienen als Nahrung bei Regen und im Winter.“ (https://www.diebienemaja-bienen-schutz.de/was-machen-bienen/)

Bienen in der Stadt zu halten ist in den letzten Jahren sehr beliebt geworden. Auch wenn die Stadt meistens laut und hektisch ist, können die Bienen sich hier wohlfühlen. Sie können hier fast das ganze Jahr blühende Pflanzen finden und es wird kaum mit Chemikalien gearbeitet, um die Pflanzen wachsen zu lassen.

Es ist wichtig, diesen Lebensraum zu erhalten und auch neuen zu erschaffen. Zum Beispiel, indem wir unsere Balkone und Gärten bepflanzen oder auch Bienenhotels aufstellen.

5.5 Die Filme im Vergleich

Neben den einzelnen Spiel- und Bastelvorschlägen kann man mit den Kindern am Ende des Programms auch noch einmal darüber sprechen, welcher Film ihnen am besten gefallen hat und warum.

Jedes Kind kann ein Plakat zu seinem Lieblingsfilm oder zu seiner Lieblingsfigur malen.

Die Kinder können einen Film nachstellen oder sich überlegen, wo eigentlich die Unterschiede zwischen den einzelnen Filmen lagen.

Film findet schließlich nicht allein im Kino oder im Fernsehen statt, sondern kann auch spielerisch erfahren und selbst erstellt werden. Es ist eben kein Konsumgut, das nur berieselt und kurzzeitig unterhält, sondern mithilfe des Filmschauens und des „selber Filmemachens“ bekommen die Kinder einen neuen Blinkwinkel auf die Dinge, die ihnen im Alltag gezeigt werden.

Impressum

Mo&Friese Kinder Kurzfilm Festival Hamburg

Bodenstedtstr. 16, 22765 Hamburg | Tel. 040-3910 6329
kinder@shortfilm.com | www.moundfriese.de

Veranstalter: Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.

Festivalleitung: Lina Paulsen und Laura Schubert
Autorin: Jana Borries
Redaktion: Gesa Carstensen
Grafische Gestaltung: Miriam Gerdes

Die Rechte an den Filmstills liegen bei den jeweiligen Filmemachern.

Geschäftsführung: Alexandra Gramatke
Vertretungsberechtigter Vorstand: Christina Kaminski,
Thomas Baumgarten, Tom Schlösser
Registergericht: Amtsgericht Hamburg
Registernummer: VR 13484

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz:
DE 153 047 230 – Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.

Inhaltlich Verantwortlicher im Sinne des Presserechts,
bzw. § 5 Telemediengesetz und § 55 Rundfunkstaatsvertrag,
bzw gemäß § 10 Absatz 2 und 3 MDStV: Alexandra Gramatke

Jugendschutzbeauftragter der Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.:
Ralph Haiber

Haftungshinweis:
Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für
die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind
ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.